

Volvo Cup 2011 Sanremo

Am Mittwoch, 9.03.2011, trafen wir uns alle um 7:30 Uhr an der Bootswerft Sebastian Dentler in Überlingen. Dort gaben wir der Melges kurz vor der Abfahrt noch den letzten Schliff. Um ca. 13 Uhr machten wir uns mit unserem frisch beklebten Teambus und der Melges auf den Weg nach Sanremo.

Gegen 21 Uhr trafen wir in Sanremo ein und parkten unser Schiff im Hafen. Kurz darauf bezogen wir unser Apartment.

Donnerstag, 10.03.2011

Morgens bauten wir bei leichtem Nebel das Schiff auf, um danach zu unserem ersten gemeinsamen

Trainingsschlag vor Sanremo auslaufen zu können. Da ließ es sich die Sonne natürlich auch nicht nehmen, uns bei dem leichten Wind zusätzlich zu motivieren. Um sicherzustellen, dass unser Crewgewicht im Soll ist, gingen wir noch vor dem Mittagessen zum wiegen. Dort trafen wir auch den Erstbesitzer unseres Bootes „Balalinda“. Wie beim „probewiegen“ schon festgestellt, kamen wir mit 358 kg problemlos durch die „Vermessung“. Anschließend kamen wir zunächst in den Genuss des Nespresso-Event-Sponsorings. Unter vollem Koffeinschock versuchten wir nun die Startnummern und Volvo Aufkleber auf der Bordwand zu platzieren. Da wir in dieser Crewkonstellation das erste Mal segelten, war die erste Priorität, die Bootstechnik kennen zu lernen und Manöver zu trainieren. Daraufhin machten wir uns an die Bootsgeschwindigkeit und trimmten das Boot. Damit hatten wir unsere Hausaufgaben für den ersten Trainingstag erledigt und das Event konnte beginnen.

Freitag, 11.03.2011

Der erste offizielle Programmpunkt des Tages war die Steuermannsbesprechung um 10:30 Uhr in italienischer Manier, natürlich in der Landessprache. Diese verursachte bei der Mehrheit der Segler leichte Verwirrung, da immerhin 13 Nationen anwesend waren. Die wesentlichen Punkte wurden nach Aufforderung einiger Segler auf Englisch erklärt. Da die durchschnittliche Windgeschwindigkeit unter 5 Knoten lag, musste der ursprünglich auf 12 Uhr angesetzte Start verschoben werden.

Um die Wartezeit zu überbrücken, testeten wir weitere Kaffeesorten des Nespresso-Sortiments. Schlussendlich stabilisierte sich der Wind auf ca. 7 Knoten. Die Geschwindigkeitsvergleiche mit dem estnischen Team „Lenny“ (zweifacher Goldmedaillengewinner) und der Italienischen Profimannschaft „Artería“ fielen sehr gut aus. Unsere beiden Taktiker machten sich mit dem Revier vertraut. Gleich darauf erfolgte der erste Startversuch der schon grenzgenial war da er uns das leichte Durchbrechen nach rechts bei gleichzeitiger Deckung des linken Flügels ermöglicht hätte. Leider war es ein Massenfrühstart. Beim zweiten Start lief es gut und wir konnten unsere taktischen Vorstellungen in die Tat umsetzen. Hier wurde deutlich, welch hoher Stellenwert der Start hat. Unter den ersten 10 erreichten wir das letzte Viertel der Kreuz. Ein halten dieser Position war nicht möglich. Ein japanisches Team kam mit Wind von Steuerbord auf der linken Anliegelinie zur Luvmarke und stellte sich vor uns quer. Ein Freiwenden um die Situation für uns positiv abzuwenden war zu diesem Zeitpunkt nicht mehr umsetzbar, da wir ein weiteres Team in Luv von uns hatten. Durch die nachfolgende Tonnenberührung und die hohe Leistungsdichte des Feldes haben wir durch diese Aktion ca. 30 Plätze verloren. Auf dem Vorwindgang konnten wir einige Plätze wieder gewinnen. Da auf der zweiten Kreuz ein Großteil des Feldes über die Rechte Seite segelte versuchten wir unsere Position über links zu verbessern. Dieser Plan ist nicht aufgegangen und wir verloren die auf dem Vorwindgang

gewonnenen Plätze. Die Windverhältnisse vor Sanremo ließen an diesem Tag keine weiteren Wettfahrten zu.

Samstag, 12.03.2011

Schon beim Frühstück bemerkten wir den starken Wind und die bereits hoch aufschlagenden Wellen. Im Hafen bestätigte sich dies mit einer Messung von 25 – 30 Knoten Wind, denn über Nacht war eine Schlachtwetterfront über Nordwestitalien aufgezogen. Schon das Startschiff hatte Probleme mit der Brandung vor der Hafeneinfahrt. Wie schon fast zu erwarten war, wollte es der Regattaleiter wissen und schickte uns aufs Wasser. Nach erfolgreichem Einsegeln und Angleichen bei noch segelbaren Starkwindbedingungen, haben wir noch vor dem ersten Start entschlossen unseren neuen Genaker zu schonen und einen älteren anzuschlagen. Als Alex hierfür unter Deck ging, wurde es ihm „schwarz vor Augen“ und hatte Kreislaufprobleme. Ein weitersegeln war nicht mehr möglich und wir fuhren noch vor dem ersten Start zurück in den Hafen. Am Abend erreichte uns noch eine Sturmwarnung der Regattaleitung, die darauf hinwies, die Boote besonders gut festzubinden. Diese Warnung lies uns vermuten, dass der Sonntag gleich oder noch stürmischer werden sollte.

Sonntag, 13.03.2011

Wie schon anzunehmen war, hing die Schlechtwetterfront immer noch über dem Regattagebiet und hatte an Wind und Welle zugelegt. Unterschied war, der Wind hatte gedreht und kam vom Land. Das brachte Probleme, denn die Dünung stand nun gegen den Wind. Da bereits am Samstag zwei Teams einen Mastbruch erlitten hatten, entschloss sich der Wettfahrtsleiter mit Hinblick auf die bevorstehenden italienischen Meisterschaften die weiteren Wettfahrten zu streichen.

GEMÜ Sailing Team